

COPIA

Bewisser Schreiben.

An

Ihr: Kön: Mayest: zu
Pohlen und Schweden.

Von dem Großmächtigen

Larterschen Chan Mehmet

Geray /

Und dessen Großkanzler

Sefer Kazy Aga.

Wie auch

General Subhan Kazy Aga.

Aus dem Polnischen ins Deutsche
übersetzt.

M. DC. LVII.

44.



Copia eines Schreibens vom Krymischen

Han / an J. K. M. datiret.

Dem Allerdurchleuchtigsten / unüberwindlichsten Mo-
narchen / Hn. Hn. *Johanni Casimiro* Könige in Pohlen /
Großfürste in Littawen / Reussen / Preussen / Masau /
Samoiten / Lieffland / Smolensk und Czernichow / wie auch
der Schweden / Gothen und Wenden Erbkönig ic. unserm
Freunde und Bruder wünschet von Gott allen erprüßlichen
Zustand bevor.

Der Durchläuchtige und Großmächtige Meichmet Gerai /
Grosser Han der Krymischen Horden / Orzachowischen / Na-
hanschen / Perekopischen / Petiorschen / Czirkaschen / Budziac-
schen / Dobrucischen / Kiczawischen / wie auch der grossen und
kleinen *Vriumbat tlu, Orakul tlu, Mansur tlu, Mamvay tlu*, Wie auch
der Tartern und Tomanower Herr.

Welcher Gestalt wir unlangst unsere Freundschaft / nach
gehaltener Abrede / Ingesambt mit E. K. M. eidlich bekräfti-
get / wird deroselben noch in frischem Andencken seyn. Unser
Wunsch ist / damit dieses von so vielen Jahren her / unter uns
entstandene gute Vernehmen / unsern Freunden zum Trost
und Freide gedeyen / den Widersachern aber / zum Verderben
und Untergang ausschlagen möge. Vor izo / nach dem Wir
gewisse Nachricht eingenommen / daß der Ungrische Fürst
Kakoky / welcher numehr E. K. M. Lande zubekriegen / und
dero Herrschafften an sich zu ziehen / des gänzlichen Vorha-
bens ist / nachdem er allerley loses Gesinde von Wallachen /
Moldauern / auch ehlichen wenigen Cosacken mit Geld an sich
gezogen / endlich an den Türckischen Keyser geschrieben / un ihn
umb Consens und Bewilligung E. M. Königreich mit Kriege
zu überfallen ersuchet und gebeten hat.

Vor auff ihme aber der Türckische Keyser geantwortet/
daß so ferne er mit einem Fuß die Polnischen Grenzen berüh-
ren würde/ wolle Er ihn selbst mit seiner Heeres Macht vertil-
gen und aus dem Wege räumen: Solche des Keyfers sämt-
liche Bedrewungen ungeachtet/ist gedachter Rakoky dennoch
mit seinen Völkern auffgebrochen/ und gehet mit seiner gan-
zen *force* auff E. Mayt. los/ wie wir hievon gewisse Nachricht
haben. Dannher wir alsobald auch an den Türckischen Vn-
tkiar/ von hinnen gesendet/ und ihme dieses des Siebenbürgers
Beginnen referiret, Vor auff er alsobald den Budziarschen/
Rumelischen/ un Silistraschen Bassen beordert mit ihre Völ-
ckern auffzubrechen/ und ihn zu verfolgen. Weil sie nun nicht
ferne von uns in den Quartieren liegen/ hoffen wir mit Gött-
licher Hülffe zu ihnen zu stossen/ und ihme sein Land in die
Aschen zu legen. Der Vntkiar hat auch die Wallachen und
Moldawer bedrawet/ daß im Fall sie dem Rakoky ferner bey-
stehen würden/ Er sie mit Heers Macht überziehen und ver-
tilgen wolte. Wie wir dann auch unserer Schuldigkeit erach-
tet/ an gedachte Völker zu schreiben/ mit diesem Erbietthen/ dz
so ferne sie einigen Succurs, auch nur zehen Mann den Ungern
zusenden werden/ wir alsdann sie auszurotten/ alle unsere
Kräfte anwenden wollen/ massen wir sonst keine andere Fein-
de haben/ so uns hiervon abhalten würden/ sie betheuren
aber daß sie ihm kein Volk zu Hülffe geschicket/ und ob sie es
gleich gethan hetten/ achten wir es wenig/ haben wir uns
hieran doch nicht zu kehren. Nunmehr sitzen wir nechst
Göttlicher Hülffe/ mit sämtlichen Horden in Person zu
Pferde/ und gehen unsern Feinden nach/ Der Budziarsche
Bezyr und der Rumelischen wie auch Silistrischen Bassa haben
Ordre mit ihre Armeen sich mit uns zu conjungire, werden also
deren über 100000. stark geschätzt. Wolle derowegen auch
E. M. mit dero Völkern auffbrechen/ und uns eylend entge-
gen kommen. Wir brechen nun schon gar gewiß und ohnfehl-
bar auff/ haben das Vertrauen zu Gott/ wir werden unse-
re Feinde recht in der mitten treffen/ und ihnen den verdinten
Lohn

Lohn abgeben. Wir sind nun mit der Türckischen Armee
auffgebrochen/ersuchen imgleichen E. M. als unsern Freund
und Bruder/ und bitten hierinnen nicht säumig zu seyn / son-
dern vielmehr mit dero Völkern sich auff's eilfertigste zu för-
dern. Wir haben schon längst von E. M. keine Nachricht ge-
habt. So bald E. M. einige Rundschaft von dero Feinden
einziehen werden/wollen sie uns schleunig solches wissen lassen/
und weiln wir uns nun nähern / die Correspondenz mit uns
durch tägliche Expressen und Internuncios desto enfriger fort
setzen. Wir grüssen E. M. Feldherrn. Woyewoden / und an-
dere Senatoren, hoffen wils Gott uns mit ihnen ehestes zu se-
hen/nachdem wir uns aus Krym den 1. Martii erhoben / da-
mit wir desto füglich über den Dniepr kommen möchten.
Hiemit E. M. Göttlicher Obsicht empfehlende.

L. S.

E. Mayr.

Guter Freundt und Bruder

Mechmet Gieray Han.

Copia eines Schreibens von Subhan Kaz

Uga an Ihr. Kön. Majest.

Allerdurchläuchtigster König und Herr.

Nachdem von E. Kön. Maj. ich so viel Wohlthaten genos-
sen/ wil mir gebühren dieselben in steter Gedächtniß
danckbarlich zuerhalten/und in allem dehero gnädigstem
Gefallen/wiewol in Abwesenheit/ auffzuwarten. Wird dem-
nach verhoffentlich E. R. Maj. schon bewust seyn / welcher ge-
stalt die Ungern/Wallachen/Woldauer/und Kozaken sich zu-
sammen gerottet/und in E. R. Maj. Königreich einen Einfall
gethan/dieses Geschrey spargirende/ daß sie mit des Türcki-
schen Käysers Befehl/als dessen Vnterthanen/solche Impres-
sion vorgenommen. Diesem aber weil es unmöglich/und al-
so der Wahrheit nicht gemess ist / wolle E. Kön. Maj. keinen
Glaub-

Glauben bey messen: massen dann dieses unbändige Volck we-
der dem Türckischen Käyser noch auch dem Han von Kryn-
hierin gehorchend / aus ihrem eigenen muthwillen dessen sich
unterwunden hat. Vielmehr sey E. Maj. vergewissert / daß
von dem Türckischen Käyser meinem Herrn dem Chan und
mir schon Ordre ertheilet worden / daß wir uns fertig machen
sollen / da wir denn zugleich mit der Türckischen Kriegesmacht
entweder in Siebenbürgen einfallen / oder aber diesem Käu-
berischen Völcklein / so E. Kön. M: Lande durchstreiffet / nach-
setzen werden. Mein gnädiger Herr der Chan / und wir sei-
ne sämptliche Rätthe. Ja was noch mehr ist / der Türckische
Käyser selbst / wünschen und gönnen E. Kön. Maj. alles Glück
und Wolergehen. Ergebe mich hiemit E. Kön. Maj. beharr-
lichen Gnade.

Dat Chan Kyszla

Ew. Kön. Maj.

Bereitwilligster Diener

Subhan Kazy Aga,

Woywoda Ord. Bialogrordzsch.

Übersekte COPIA eines Schreibens / welches der D-
berste Krynische Vezyr an einen vornehmen Herrn Senatorn der Kron
Polen hat abgehen lassen aus der Residenz Bakciasaray.

Nachdem mahl die Leute diß vor eine (der größesten Glückselig-
keiten von Gott / haltens wann sie untereinander sich der bestän-
digen und langwehrligen gutten Gesundheit erfreuen könnē. So
haben ebenmäßig aus sonderbahrer Wolgeneigtheit E: Gn. viel glück-
licher Jahre und nebenst gutter Leibes Gesundheit alles erfreuliche und
ersprießliche Wolergehen von dem grossen Gott zu wünschen / nicht un-
terlassen können / mit Bericht / daß mein gnäd: Chan zu Ihr Kön. Mtt.
von Pohlen in gewissen wichtigen Sachen unsere allgemeine / inson-
derheit den Unger und andere Feinde betreffende / abgefertiget habe.
Wir leben aber der Hoffnung zu Gott / daß diese sich wenig über ihr
Beginnen werden zuerfreuen habē. Nachdem mahl mein Gnädigster
Chan

Chan 3. Bezyre nebenst 100000. Mann ihnen insonderheit dem Vn-
ger welcher mit seiner Macht in die Kron Polen gefallen/ entgegen schi-
cket/ und er selbst folget mit der ganzen Tarterschen Orda in eigener Pers-
ohn. Welcher unfehlbar den 1. Martii mit seiner ganzen Macht auff-
bricht/ und werden den / 5. Aprill gewiß bey euch erscheinen. Derowegen
denn Ew. Gn. auff's schleunigste an Jh. Maj. schreiben wolle/ damit sie
auff's spudigste mit ihrem Kriegs-Heer auch auffbrechen und zu be-
stimmter Zeit sich mit uns *conjungiren* möge. Diesen Brieff bitte durch
schleunige Post fort zuschicken; wie auch daß ihr uns von eurer Seiten
auff's eheste gewissen Nachricht ertheilen möget. Womit mich Ew. G:
Brüderlicher Liebe und Wolgewogenheit empfehlende/ verbleibe
Ew. Gn. willfertiger Bruder

Sefer Kazy Aga,
Krymischer Groß Vezyr.

Ein anders vom Tartarischen Feld-Herrn Subhan-
kazy Aga, an den Hn. Woywoden von Braclaw.

Gegenwertige wichtige Briefe von meinem gnädigsten Chan an
J. R. Maj. überschicke ich dem Herrn Bruder durch einen Tartarn/wel-
che mit ehestem und auff's schleunigste Jhr. M: zuüberschicken bitte. Ich
vermeyne daß dem H. Bruder nicht unbewußt sey/ daß der Vnger sich mit
einigen andern verbunden / in J. Kön. M: Herrschafften gefallen / mit
diesem Vorgeben / daß solches auff Befehl Jhr. Maj. des Türckischen
Kaysers geschehen; Dieses aber dennoch ungeachtet/ ist mein Gnäd:
Chan entschlossen entweder in des Vngern Land zu fallen / oder aber
recht auff diß sein Kriegs-Heer loß zugehen / und solches zuvertrei-
ben. Gott weiß es wiewohl geneigt wir euch seyn / und wolle der Herr
Bruder sich keinesweges einbilden/ als wann wir euch verlassen solten/
sondern seynd bereit bey euch unser Leben auffzusetzen. Wofern etwas
neues ihrer Orter vorfällt / bitte hlervon mit ehestem mich zubrichten.
Der Schreiber dieses Briefes lässet dem Hn. Bruder seine bereitwil-
ligste Dienste entbieten mit diesem Bericht / daß Jhr. Chan: Majest:
Kriegsvolk so bald das Eyß nur auffdauet außzuehet/ wir wissen aber
noch nicht obs gerade nach Vngern / oder auff's Feindes Armee zugehe.

Den

Den *Lupulum* vorigen Wallachischen *Hospodar* wollen die Walla-
chen wieder in diese Herrschafft einsetzen.

Eur Gn. wohlgeneygter Bruder

Subhan Kazy Aga.

Woywode von Bialogrod.

Copia eines Schreibens des Herrn Zachwilt-
fowsky Ihr. Maj. von Pohlen Obristen aus

Kamienec vom 18. Martii 1657.

Was der Ukraine haben wir nichts neues. Chmielnicki sitzt stille/
weiß nicht ob er sich vor dem Tartarschen Chan fürchtet oder aber/
wie die andren Feinde / abwartet biß das Graß im Felde seyn wird
Des Tart. Chans Abgefertigter ist in 20. Tagen auß Krym ange-
langt; Hat Briefe an Ihr. Maj. / wie auch den Herrn Krohn Wars-
chalck / H. Gros. Cansler. und unsern Herrn Woywoden von Braes-
law; auch 2. von dem Subhan Kazy Aga und Sefer Kazy Aga: Dieser en-
voye gehet bald wieder zurück / und der Herr Woywode / fertiget heute
einen *expressen* an Ihr. Maj. ab.

Der Großfürst aus der Moskau hat mit dem Tartarschen Cham sich
vereiniget / und ist nicht zu zweifeln / daß sie treulich mit ihren Völkern
Ihr. Maj. in Pohlen bey springen werden.

Aus Dankow vom 9 April.

Werichte hiemit daß die Königliche Hoffstadt den 3. April
von Czestochowa mit dero Guardian und Leib-Regi-
mentern auffgebrochen / und anhero kommen / es ist alhier der
Französische Legat Monk. D. Lombres auch an kommen
das Tractaten Werck zubefordern / wozu es aber ein geringes
Ansehen hat / weil hiebevorn schon von Königlicher Polnischer
Seite eine Erklärung geschehen in höchster Billigkeit bestehen-
de / daß nemlich das Gegentheil zur Evacuation des Landes
Preussen bey anderwertiger thätlicher Willfahung und Ver-
gnügung mit der Cron Schweden umb Friedens willen sich
für

förderst zuverstehen haben werde: Wovon auff Polnischer Seite nicht kan abgeschritten werden / das Gegentheil aber bey der possession was es ergriffen ungeachtet per fas & nefas sich zu manuteniren vorhabens ist: Darauff man es nun Gott dem Herrn und gerechten Richter befehlen müssen / der den Außschlag nach der Sachen Beschaffenheit in Gnaden richten wolle: Den 6. dieses ist ein Abgeschickter von Römischer Käyserl. Majest. alhier angekommen / Order zu holen / welchen Weg die zugeschickten Völcker halten sollen / sich in der Cron Pohlen zu präsentiren. Auch ist in Groß-Pohlen schon alles in Armis: dergleichen geschiehet in Littauen / also daß es mit Göttlichem Segen an Kräfte und Widerstand nicht mangeln wird / den Frembden Völkern gnugsam zu begegnen. Der Tarterische Han ist laut dessen Schreiben vom 1. Martij mit allen seine Horden auffgebrochen / zu welchem Stossen der Budziassche Vezyr / wie auch der Rumelische und Silistrische Bassen der Cron Pohlen zu Hülff: die Moldausche und Wallachische Hospodaren seynd in grossen Fürchten wegen der Tartern / weil sie vom Türckischen Keyser Order haben selbige zu straffen / daß sie dem Siebenbürgischen Fürsten Hülffe gethan. Die Cosaken sitzen mehrentheils still / fürchten sich für die Moscowiter und Türcken so ihnen beyde drauen.

